

Haselnuss

Corylus avellana L. Haselgewächse *Corylaceae*

Beschreibung: Mittelhoher, knorriger Strauch, selten kleiner Baum. Männliche und weibliche Blütenstände auf derselben Pflanze. Männliche Blütenstände hängende Kätzchen, 4-8 cm lang. Weibliche Blütenstände gleichen einer Knospe, aus deren Spitze ein Büschel roter Narben herausragt. Fruchtbecher nur am Rande grob zerschlitzt, nicht vor der Frucht tütig verengt. Frucht eine erst gelbliche, zur Reifezeit braune, fast kugelige, hartschalige Nuss. Rinde der Zweige graubraun mit graubraunen Korkwarzen. Blätter wechselständig, rundlich und oft mit schwach herzförmigem Grund, meist unsymmetrisch zugespitzt, stark doppelt gesägt, 6-



12 cm lang und 5-10 cm breit, beiderseits behaart. Februar-April. 2-5 m, als Baum bis 6 m.

Vorkommen: Braucht nährstoffreiche, lehmige Böden und viel Licht. Besiedelt Waldränder und Schläge, bildet aber auch Hecken in ungenutztem Gelände; geht sowohl in das Ufergebüsch wie in das alpine Gebüsch auf Schutthalden. Häufig. Steigt in den Alpen bis etwa 1800 m.

Wissenswertes: Der Fruchtansatz bei der Haselnuss ist von Jahr zu Jahr unterschiedlich, in Mitteleuropa meist schwach. Die Ausbreitung wird nicht zuletzt durch Eichhörnchen gefördert, die Nüsse verstecken und viele davon nicht mehr finden. - Von mehreren „Ziersorten“ ist die Korkenzieher-Hasel wohl am bekanntesten. Haselnüsse

wurden schon in vorgeschichtlicher Zeit gesammelt und vermutlich auch angebaut. Noch heute kommt ihr außerhalb Mitteleuropas Bedeutung als Nutzpflanze zu. Nüsse liefern dort ebenfalls die Lambertsnuss (*C. maxima* MILL.) und die Baum-Hasel (*C. colurna* L.). *C. maxima* hat einen Fruchtknoten, der oben eingeschnürt ist; bei der Baum-Hasel ist er tief zerschlitzt.

Aus: Aichele, D. und Schwegler, H.W.: Die Blütenpflanzen Mitteleuropas, Bd. 2, Stuttgart: Franckh-Kosmos 1995, S. 287

